

Bei Wahl der weiterführenden Schule sollten Kinder mitreden dürfen

Experten empfehlen Besuch von Informations-Tagen

Saarbrücken. Tausende von Viertklässlern wechseln im Sommer auf eine weiterführende Schule an. Beim SZ-Telefon-Ratgeber zum Thema „Welche Schule für mein Kind?“ beantworteten Experten Fragen von Lesern.

Wird an der Schule, auf die wir unser Kind schicken wollen, in jedem Falle eine Klasse mit Französisch als erster Fremdsprache zu Stande kommen? Im Moment sieht es so aus, dass die meisten Eltern Englisch bevorzugen.

Antwort: Trotz der steigenden Nachfrage nach Englisch als erster Fremdsprache wird das Fremdsprachenangebot im Saarland wie bisher aufrechterhalten. Das bedeutet, dass in akzeptabler Entfernung vom Wohnort auch eine Schule Französisch als Eingangsfremdsprache anbieten wird.

Wo liegen die Unterschiede zwischen der Erweiterten Realschule und der Gesamtschule?

SZ-Telefon-Ratgeber

Antwort: An beiden Schulformen sind der Hauptschulabschluss sowie der mittlere Bildungsabschluss möglich. Mit einem guten mittleren Bildungsabschluss ist von beiden Schulformen der Übergang in die gymnasiale Oberstufe und damit das Erreichen des Abiturs möglich. Ein Unterschied ist, dass die Entscheidung über den angestrebten Abschluss auf der Gesamtschule nicht wie in einer Erweiterten Realschule schon am Ende der sechsten Klasse gefällt wird, sondern durch das Kurssystem weiter nach hinten verschoben wird.

Soll ich mein Kind an der Erweiterten Realschule oder an der Gesamtschule anmelden?

Antwort: Die Bildungschancen und möglichen Abschlüsse sind bei beiden Schulformen gleich. Sie sollten bei der Wahl der Schule auch Faktoren beachten wie die Länge des Schulwegs, das Betreuungsangebot der Schulen oder welche Schule die Freunde aus der Grundschule besuchen werden. Außerdem sollten sich Eltern und Kind gemeinsam an Tagen der offenen Tür einen Eindruck von der zur Wahl stehenden Schulen machen. Das Kind

sollte auf jeden Fall in die Entscheidung mit eingebunden werden.

Die Grundschule hat die Empfehlung für das Gymnasium ausgesprochen. Wir als Eltern können dem Kind dann aber nicht mehr helfen und überlegen nun, ob wir es wirklich zum Gymnasium schicken sollen.

Antwort: Sie können durchaus Vertrauen in die Entscheidung der Grundschule setzen. Die Grundschullehrer kennen die Kinder seit durchschnittlich vier Jahren und geben mit ihrer Empfehlung nicht nur Auskunft über die fachlichen Kenntnisse des Kindes, sondern auch eine pädagogisch fundierte Prognose zum Leistungspotenzial. Sie machen sich viele Gedanken und beurteilen auch die allgemeine Entwicklung des Kindes.

Mein Kind würde gerne als erste Fremdsprache Latein lernen. Sollte ich diesem Wunsch nachkommen?

Antwort: Es ist wichtig, dass man bei der Wahl der Schule die Interessen des Kindes berücksichtigt. Interesse ist ein sehr starker Motivationsfaktor und damit auch ein wichtiger Faktor für einen gelungenen Einstieg an der neuen Schule.

Mein Kind hat keine gymnasiale Empfehlung bekommen. Gibt es trotzdem noch eine Chance, dass es das Gymnasium besuchen kann?

Antwort: Besprechen Sie mit der Grundschule die Kriterien, die zu der Entscheidung geführt haben. Grundsätzlich kann Ihr Kind an einem Übergangstest teilzunehmen. Das ist eine Prüfung in Mathematik und Deutsch, in der der Kenntnisstand des Kindes geprüft wird. Bei Bestehen des Tests kann das Kind am Gymnasium angemeldet werden.

Wir wünschen uns für unser Kind den mittleren Bildungsabschluss und wollen es auf einer Erweiterten Realschule anmelden. Welche Rolle spielen die Noten bei der Einstufung am Ende der sechsten Klasse?

Antwort: Die Noten spielen dabei eine gewichtige Rolle. Daneben gibt es aber auch eine ausführliche Leistungsdokumentation während der Klassen 5 und 6. Eine Einstufung in den Realschulzweig ist daher auch möglich, wenn das geforderte Notenpotenzial knapp verfehlt wird. lum

Erster saarländischer MS-Tag

Multiple Sklerose Gesellschaft bietet Tipps und Hilfe an

Saarbrücken. Der Landesverband der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) hat jetzt sein Veranstaltungs- und Seminarprogramm für das Jahr 2006 aufgelegt. Auslässlich des 25-jährigen Bestehens sind in diesem Jahr zwei Besonderheiten verzeichnet: Am 18. März wird der erste saarländische MS-Tag in allen Landkreisen und im Stadtverband Saarbrücken stattfinden. Ferner gibt es am 3. September einen Festakt zum 25-jährigen Jubiläum der DMSG an der Saar im Saarbrücker Schloss.

Neu im Programm sind Patientenforen zum Thema „Traditionelle Chinesische Medizin und Multiple Sklerose (MS)“ sowie „Komplementärmedizin bei MS“. Hervorzuheben sind zudem Bewegungs-Seminare nach Mosche Feldenkrais, ein Rollstuhl-Fahr-

raining und Gruppentreffen mit Stimmarbeit und Gesang. Mit der Podiumsdiskussion „Wann muss ich ins Heim?“ am 1. September will der Landesverband auf die besonderen Belastungen für Schwerstpflegebedürftige aufmerksam machen und Alternativen der Versorgung für diese Leute aufzeigen. Die Berater der MS-Gesellschaft sind mit ihrem eigenen Angebot aufgeführt. Erkrankte bieten Informationen und Hinweise zu Spezialthemen an. Auch wer wissen möchte, ob in seiner Nähe eine Selbsthilfegruppe für MS-Erkrankte besteht und wo diese sich trifft, findet im Programm Rat. nip

◆ **Angefordert** werden kann das Programm bei der DMSG Saarland unter der Telefon (06 81) 37 91 00, per Fax (06 81) 3 79 10 16 per oder E-Mail dmsg-saarland@dmsg.de.



Die Theater-Musical-AG der Grundschule Eiweiler nimmt den Preis vom Maskottchen Buddy, von Roman Rüdiger (Buddy e.V.), Jessica Wahls (Musikerin) und Bernhard Lorenz (Vodafone Stiftung) in Empfang. Foto: SZ

Grundschüler erhalten Preis für ihre Firma

Im Schul-Wettbewerb überzeugte Eiweiler mit Öko-Betrieb

Für ihr ökologisch-soziales Engagement und ihre Kreativität wurde die Grundschule Eiweiler in einem bundesweiten Wettbewerb ausgezeichnet. Schüler, Lehrer, Eltern und ortsansässige Vereine arbeiten dort in zahlreichen Projekten zusammen.

VON SZ-REDAKTIONSMITGLIED SASCHA MÜLLER

Heusweiler. „Ich war so gespannt. Ich hatte gehofft, dass wir auch Bundesieger werden“, erzählt der neunjährige Felix in einer Mischung aus Stolz und leichter Enttäuschung. Felix besucht die Grundschule Eiweiler, die regelmäßig Preise für ihr vorbildhaftes soziales und ökologisches Lernen erhält. Zum zweiten Mal überzeugte sie nun die Fachjury des bundesweiten Schulwettbewerbs „Mach mit! Verantwortung leben“ des Vereins „Buddy e.V.“ und der Vodafone-Stiftung: Für ihre umfangreichen sozialen und pädagogischen Aktivitäten wurde die umtriebige kleine Schule bei der Neuaufgabe des Wettbewerbs erneut zum Landesieger erklärt.

Schulleiter Hans-Joachim Schmidt ist stolz auf seine Schützlinge: „Es begann 1989 mit der Erneuerung des Schulhofs: Weder Schüler, Eltern noch Lehrer wollten ihn asphaltiert haben. So begann das gemeinsame Engagement. Wir wurden eine betreute Nachbarschaftsschule mit den Schwerpunkten soziale und ökologische Kompetenz. Wir wurden jetzt als erste saarländische Schule in das Dekade-Projekt Bildung für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen aufgenommen.“

Auch die Jury des Buddy-Schulwettbewerbs begründete ihre Entscheidung damit, dass die Grundschule Eiweiler zahlreiche schul-

übergreifende, pädagogisch wertvolle Projekte betreibe. Besonders die „Nachhaltig wirtschaftende Schülerfirma (Nasch)“ überzeugte die Juroren. In dieser Arbeitsgemeinschaft produzieren Schüler Eingemachtes, Wolle, Taschen und vieles mehr an selbst gemachten, heimischen Produkten. Schmidt: „Was gerade in der Natur da ist, wird kreativ verarbeitet.“

Darüber hinaus gibt es noch zehn weitere Arbeitsgruppen, von der Umwelt- über die Bastel- bis zur Theater-Musical-AG. Hinzu kommt noch ein Kinder-Kochclub. Die Kinder halten in ihrer Schule Tiere: von Kaninchen über Hühner bis hin zu Schafen. Das umfangreiche Angebot der Schule funktioniert nur, weil Lehrer, Schüler, Eltern und Vereine mitmachen. Viele Zusatzangebote werden von Ein-Euro-Jobbern oder jungen Leuten im Freiwilligen Ökologischen Jahr betreut.

Stellvertretend für die Schule reiste die Musik-AG zur Verleihung des Buddy-Preises nach Hannover: Neun Schülerinnen und Schüler und fünf Betreuer machten sich auf den Weg, die Auszeichnung entge-

gen zu nehmen und ihr „Freunde-Lied“ vorzutragen, dass sie eigens einstudiert hatten.

Die neunjährige Jule erzählt von der Reise zur Preisverleihung: „Es war eine tolle Fahrt, aber auch lang. Am nächsten Morgen sind wir früh aufgestanden zum Fototermin und danach zu den Workshops“, sprudelt es aus dem Mädchen begeistert heraus. „Da gab es einen für Theater, einen für Tanz und einen für Musik und einen für Medien. Und nach dem Workshop hat jeder gezeigt, was er darin gemacht hat. Ich war im Tanzworkshop.“ – „Und ich im Musik“, fügt Felix hinzu. Die Musik-AG der Grundschule Eiweiler habe mit ihrem Freunde-Lied so gut gefallen, dass der Saal „Zugabe“ gerufen habe: „Und dann mussten wir alles nochmal singen“, kokettiert Felix gespielt genervt – aber der Stolz klingt trotzdem durch.

Auf der Feier mit der Ehrung überreichten prominente Schirmherren die Auszeichnung, darunter der Fußball-Bundesligatrainer Peter Neururer und Ex-„No Angels“-Pop-Sternchen Jessica Wahls. Der Preis: Ein Abenteuer-Tag für die ganze Schule im Frühjahr.

AUF EINEN BLICK:

Auszeichnungen der Grundschule Eiweiler:

1998: Dritter Platz beim Kinder-Umweltpreis des Stadtverbandes Saarbrücken und der Firma Globus Völklingen.

1999: Anerkennungspreis für Schülerzeitung vom Kultusminister im Landeswettbewerb „Schülerinnen und Schüler machen Schule“.

2002: Umweltpreis der Saarbrücker Zeitung beim Wettbewerb „Unsere Umwelt geht uns alle an“; Ehrengabezeichnung „Preis für bürgerschaftliches Engagement in deutsch-französischen Städte- und Gemeindepartnerschaften 2001/2002“ der Robert-Bosch-Stiftung; Preis für das Engagement im Wettbewerb „Klasse Schule“ vom Umwelt und Kultus-Ministerium; Sonderpreis der ARGE-Solar beim Wettbewerb „Klasse Schule“; 1. Preis beim Wettbewerb „Praktisches Lernen“; „Goldener Floh 2002“ der Schulzeitschriften „Flohkiste“ und „Floh“ für das Projekt „Betreuende Nachbarschaftsschule“.

2003: 1. Preis beim Wettbewerb „Soziales Lernen“ der Vodafone-Stiftung; 2. Preis beim Bundeswettbewerb „Bio find ich Kuh-!“ sam

Tot nach OP: Arzt verurteilt

Luxemburg. Das Strafgericht in Luxemburg hat einen 54-jährigen Chirurgen aus der Eicher Klinik wegen fahrlässiger Tötung zu sechs Monaten Haft auf Bewährung und einer Geldstrafe von 8000 Euro verurteilt. Der Staatsanwalt hatte drei Monate mit Haftaufschub gefordert. Der Chirurg sollte an einer Patientin nur eine Gewebeatnahme an einem Lebertumor vornehmen. Kurzfristig entschloss sich der Arzt dann aber den Tumor sofort zu entfernen. Bei der Operation verletzte er eine Vene. Die Frau starb an einer Embolie. Wie ein Gerichtssprecher gestern mitteilte, stützten die Richter ihr Urteil auf Aussagen des medizinischen Personals, nach denen die Operation mangelhaft vorbereitet worden sei. Auch habe der Arzt „den chirurgischen Eingriff unexakt durchgeführt“, wodurch es zu den Blutungen kam. hem

KURZ

Bald sollen Nerze im Alsbachtal leben

Marpingen. Bis Ende April werden im Alsbachtal bei Marpingen-Berschweiler neun Europäische Nerze ausgewildert. Die Art ist in Deutschland seit Jahrzehnten ausgerottet. Die Tiere stammen aus dem Nachzuchtprogramm des Vereins EuroNerz, wie der Zweckverband Illnaturierung jetzt mitteilte. Das Alsbachtal habe den Zuschlag bekommen, weil hier die Naturbedingungen für diese Marderart stimmten und weil das Saarland frei von Amerikanischen Nerzen sei. Amerikanische Nerze, die aus Pelztierfarmen stammen, sind größer als die europäischen Vetter und vertreiben diese. ddt

Weihnachtsbeleuchtung wird jetzt doch noch abgehängt

Zweibrücken. Die Auseinandersetzung um die Weihnachtsbeleuchtung in der Zweibrücker Innenstadt ist beigelegt. Gestern wurde im Auftrag der Stadtverwaltung begonnen, die Lichtergirlanden abzuhängen. Die Werbegemeinschaft hatte sich mit der Stadt wegen der Finanzierung der Weihnachtsbeleuchtung gestritten und sich geweigert, die Girlanden abzunehmen. Deshalb hingen sie bis gestern noch in den Straßen. Oberbürgermeister Helmut Reichling hatte als Kompromiss Verhandlungen über die künftige Finanzierung der Weihnachtsbeleuchtung vorgeschlagen. Dieses Angebot hatte die Werbegemeinschaft angenommen. gó/mzt

In Neunkirchen wird an Vollmond trommelt

Neunkirchen. Aus Berlin hat der Neunkircher Musiker Amby Schillo die Idee zum Vollmondtrommel mitgebracht. Nun steigt am Donnerstag, 16. Februar, 20 bis 23 Uhr, in der Stummchen Reithalle bereits die zweite Auflage dieser Veranstaltung. Nach etwa 80 Mondbegeisterten beim Trommeln im Januar hofft Schillo diesmal auf bis zu 100 Gäste. red

Neuer Radweg in der Gemeinde Beckingen

Beckingen. Mit einem neuen Radweg will die Gemeinde Beckingen ab diesem Jahr vom Boom des Radtourismus profitieren. Der neue, rund 40 Kilometer lange Saar-Lückner-Rundradweg führt die Radler laut Verwaltung einmal durch die gesamte Gemeinde und nutzt dabei überwiegend Wege durch die Natur. Ausgangs- und Zielpunkt des Weges ist der historische Beckinger Bahnhof. Der Weg wird Ende April mit einem Aktionstag offiziell eröffnet. Fertig ausgeschrieben ist die Strecke nach Mitteilung der Gemeinde bereits jetzt. cbe

Mittelalter-Spektakel im Sommer in Webenheim

Blieskastel. Tausende von Besuchern werden im August auf dem Bauernfestgelände in Blieskastel-Webenheim erwartet. Die Monumental Actors, ein junger Blieskasteler Verein von Mittelalter-Darstellern, will eine Woche lang die Zeit um die Wende zum 12. Jahrhundert nach Christus lebendig werden lassen. Höhepunkt soll das Nachstellen des ersten Kreuzzuges sein, der 1096 nach Jerusalem startete. zal

LANDESPOLITIK/REGION

Telefon: (06 81) 5 02 20 41

Fax: (06 81) 5 02 22 19

E-Mail: politik@sz-sb.de

Team Landespolitik/Region: Oliver Schwambach (oli, Leiter), Dietmar Klostermann (dik, stellv. Leiter), Volker Meyer zu Tillingdorf (mzt), Norbert Freund (not), Christine Koch (ko), Guido Peters (gp), Gerhard Franz (gf, Reporter)

Kinder-Uni entführt ins Abenteuerland Wirtschaft

Ökonomie-Professor Heinz Kußmaul erklärt den Managern von morgen die große Welt des Geldes

◆ AUF DIE SCHNELLE

Im großen Hörsaal der Saar-Universität hielt Professor Heinz Kußmaul gestern eine Vorlesung für Schüler im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kinder-Uni“. Darin erklärte der Ökonom am Beispiel einer Schülerzeitung, wie die Wirtschaft funktioniert. sam

wirtschaften: „Mit knappen Gütern ökonomisch vernünftig umgehen“, so seine Erklärung. Der Experte fragt die Kinder, was sich mit Geld alles so machen ließe. Die Wunschliste der jungen Zuhörer ist schier unbegrenzt: Vom schnellen Auto übers Eigenheim bis zur passenden Inneneinrichtung. Um sich das leisten zu können, müsse vernünftig gewirtschaftet werden. Das Problem kennt auch schon die neunjährige Stefanie Gläser aus Aschbach: „Manche Pferdespiele, die ich mir kaufen will, sind teuer. Dann legen meine Eltern was drauf, oder ich helfe im Haushalt und bekomme was extra zum Taschengeld.“ Wo überall gewirtschaftet wird, macht Professor Kußmaul



So viel Geld wollen sie mal verdienen: Dennis Traudt, Christiane Kopp und Jonas Stumvoll (von links) gestern bei der Kinder-Uni. Foto: Iris Maurer

den Kinder-Uni-Studenten deutlich: „Wirtschaft ist nicht alles, aber alles ist Wirtschaft, denn alles hat mit ihr zu tun“, lautet seine Botschaft. Ein kurzer Film zeigt, wie groß das „Abenteuerland“ ist. Aus allen Bereichen des Lebens sind Bilder zu sehen: Schwerin-

dustrie, Medienunternehmen, Krankenhäuser. Damit das Thema der Wirtschaftslehre nicht im abstrakten Raum schwebt, wählt Kußmaul ein anschauliches Beispiel: die Schülerzeitung. Anhand dieses Kleinunternehmens entfaltet der Experte die wichtigen As-

pekte des Wirtschaftsprozesses. Der Professor erläutert, welche Aufgaben der Manager hat, und dass sein oberstes Ziel der Gewinn seiner Firma ist. Den zu vergrößern, gebe es verschiedene Möglichkeiten. Die Jungunternehmer der Schülerzeitung zum Beispiel könnten mehr Zeitungen verkaufen, den Preis pro Exemplar erhöhen oder die Kosten für Material senken. Sie müssen Strategien entwickeln und Marketing ist notwendig. Die Finanzierung muss ebenso bedacht werden wie Investitionen. Zum Beispiel kann es für die Unternehmer der Schülerzeitung sinnvoll sein, sich einen Computer zu kaufen. Am Ende des Jahres steht die Bilanz. Kußmaul zeigt den jungen Studenten, was genau in ihr erfasst wird. Die Reise durch das „Abenteuerland Wirtschaft“ endet für die Studenten schließlich mit den Steuern, die gezahlt werden müssen. Dass sie vom Staat abgezogen werden, finden Florian und Jonas „ein bisschen gemein“. Trotzdem will Florian noch immer Chef werden, denn er fand die Vorlesung „sehr gut“ und er habe einiges dazugelernt.

VON SZ-MITARBEITERIN GITTE DIENER

Saarbrücken. „Ich will mal ein ziemlich großer Chef werden“, wünscht sich der zehnjährige Florian Kraffert aus St. Ingbert, „da hat man viel Macht und Geld“. Zusammen mit seinem besten Freund Jonas Weber besucht er am Mittwochmittag die Kinder-Uni. Bei der Vorlesung von Professor Heinz Kußmaul geht es um die Frage „Wo liegt das Abenteuerland Wirtschaft?“.

Vor Beginn der Vorlesung im Großen Hörsaal wissen weder Florian noch Jonas so richtig, wo das liegen soll. Aber dass die Väter der beiden da arbeiten, ist ihnen klar. Denn „dass das was mit Firmen und Gesellschaften zu tun hat“, ahnen sie bereits.

Professor Heinz Kußmaul hingegen fängt grundsätzlicher an. Zunächst erklärt er den acht- bis 14-jährigen Zuhörern, was es überhaupt bedeutet zu

